

verfeigere
vormittags 9 Uhr an
Kaffeeperd,
Kaffe, darunter 2 mit
3 staatlich ordnierte,
Kaffe, 1
Monate offen

Sämaschine (Sagoma),
1 Schrotmühle, 1 Heu-
und 2 Milchmengen, 1
Spazierstühle,

9 Uhr beginnend:
1 Kultivator, Beet-
Pflanzmaschinen und Siebe,
Kesselschneide, Repstücher,
aller Art.

Stat. Teinach Nr. 1.
50 Pf.
Kommunion
Mädchen.
Nagold.

Petroleum.
empfehlen.
geruchlos.
laut Atteste
von Petroleum-
Wildberg.
St. 6, Stuttgart.

Herrn, Damen- und
Kasche. Preis 4 I.-
schödig., Nagold.
Vogel-
futter
gemischt
empfehlen
Knodel.
was Gutes
Haarboden ist echtes
Haarwasser
3 Brennstoffen.
in 1/2 Fl. 1.50 A.
Kfm., Nagold.

klein d. G. W. Joffer.
Singsprobe

ausgewaschen, meine
Sie sich angewöhnen,
Tabletten bei sich zu
haben bei jeder Summe
im Hals davon zu nehmen,
ein besseres Mittel, um
sich sofort klar und frisch
zu fühlen. Dies ist der Inhalt
unserer...
in allen Apotheken
Schädel kosten. 2

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtkosten
1.20 A, im Bezugs-
land 10 Km. Bezugs-
1.25 A, im übrigen
Württemberg 1.35 A,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
87. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 29.
Schönb. Landwirt.

Nr 10

Dienstag, den 14. Januar

1913

Amtliches.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle.
Kurse für Zimmerleute.

In der Zeit vom 23. Januar bis 7. Februar 1913 je
einschließlich findet in Stuttgart im Ausstellungsgebäude,
Kanzleistraße 28, ein Kurs im Schichten, vom 10. bis 20.
Februar 1913 je einschließlich ein Kurs im Treppenaufbau
und vom 21. bis 26. Februar 1913 je einschließlich ein
Kurs im Treppengeländerbau selbst statt. Mit sämtlichen
Kursen ist ein Unterricht im Preisberechnen verbunden.

Zu den Kursen werden in erster Linie in Württemberg
ansässige selbständige Zimmerleute und Zimmergehilfen zu-
gelassen, Nichtwürttembergern nur, soweit der Platz reicht.
Das Unterrichtsgeld beträgt für in Württemberg ansässige
Zimmerleute:

- a) für den Schichtkurs 20 A.
- b) " " Treppenaufbaukurs 15 "
- c) " " Treppengeländerbaukurs 10 "

für a) und b) zusammen 25 A, für a) und c) zusammen
25 A, für b) und c) zusammen 20 A, für alle drei zu-
sammen 30 A, für die übrigen Teilnehmer für a) 30 A,
b) 20 A, c) 15 A, a) und b) zusammen 40 A, b) und
c) zusammen 30 A, für alle drei zusammen 50 A. Es
ist bei Beginn der Kurse an die Kasse der Zentralstelle für
Gewerbe und Handel — Landesgewerbemuseum, Kanzlei-
straÙe 16 — zu bezahlen.

Nähere Auskunft erteilt die Beratungsstelle für das
Baugewerbe in Stuttgart, Kanzleistraße 26, unter deren
Leitung die Kurse stehen.

Anmeldungen sind bis spätestens 20. Januar 1913,
Mittag 12 Uhr, bei der R. Zentralstelle für Gewerbe und
Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersicht-
lich sein: Name, Wohnort und Alter des Angemeldeten
und seine Stellung im Betrieb (selbständig oder Geselle);
insbesondere ist anzugeben, welche Kurse besucht werden
wollen.

Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die
Beteiligten auf diese Kurse aufmerksam zu machen.
Stuttgart, den 8. Januar 1913. Rothschaf.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die
Landwirtschaft, betreffend die Prämierung aus-
gezeichneten Widder in Kirchheim u. T. am
3. März 1913.

Die jährliche Vorkrümmung wird in diesem Jahre
am Montag, den 3. März, in Kirchheim u. T. abgehalten.
Zur Förderung der Schaazucht werden Preise für heroor-
ragende Böcke aus Beiträgen der Zentralstelle, des Landes-
Bezirksvereins, der Amiskorporation und der Stadt Kirch-
heim unter folgenden Bedingungen vergeben:

1. Um Preise können sich württembergische Schaazüchter
mit Böcken bewerben, welche die letzteren entweder
selbst gezüchtet oder zur Zucht erworben und in ihren
Herden verwendet haben.
2. Wenn zwei Schaazüchter gemeinschaftlich die Schäferlei
betreiben, z. B. Vater und Sohn, so kann nicht jeder
derselben sich mit Böcken um Preise bewerben.
3. Die vorgeschriebenen Böcke werden in zwei Abteilungen:
a) Böcke mit nicht mehr als zwei Schaufen,
b) Böcke mit mehr als zwei bis zu sechs Schaufen,
beurteilt. Bei gleicher Qualität geht der vierjährige
Bock dem sechsjährigen vor.
4. Jede Abteil. ist getrennt aufzustellen und von dem
Landes. Bezirksverein mit fortlaufenden Nummern zu
versehen.
5. Ein Preisbewerber kann in jeder Abteilung nur einen
Preis erhalten.
6. Die Preise werden in Abteilungen zu 35, 30, 25
und 20 A an die besten Tiere vergeben.
7. Die Schau beginnt morgens 8 Uhr; um diese Zeit
müssen sämtliche Tiere aufgestellt sein.
Stuttgart, den 2. Januar 1913. Elling.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betr. die Feldbereinigung
auf der Markung Jelschhausen.

Durch Erlass der Kgl. Zentralstelle für die Landwirt-
schaft, Abt. für Feldbereinigung, vom 9. Januar ds. Jo.,
Nr. 6286, wurde das Ergebnis der Abstimmungs-
tagung vom 2. November 1912 endgültig dahin
festgestellt, daß die Ausführung des von dem Gemeinderat
Jelschhausen beantragten Unternehmens einer Bereinigung
der Gewände Stubenrauch, Winterhalbe, vorderer Teich und
Rendacher der Markung Jelschhausen durch 66 von 69
Stimmen, also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten,

auf welche von dem Gesamtgrundsteuerkapital von 1348
Mark 42 Pfennig der Betrag von 1313 A 25 S, also
mehr als die Hälfte, entfällt, beschlossen worden ist, und
die so beschlossene Feldbereinigung genehmigt.
Den 13. Januar 1913. Kommerell.

An die Kgl. Co. Pfarrämter.
Die Abrechnungsverzeichnisse sind auf 1. Februar an
den Rämmerer einzuliefern.
Nagold, 13. Jan. 1913. K. Co. Dehnanamt: Pflaederer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Jan.

Die Beratung der Vorlage über die Konkurrenz-
klausel wurde gestern fortgesetzt.

Giebel (Soz.): Die vorgeschlagenen Bestimmungen
sind viel zu schwach, um die Auswüchse zu beseitigen. Ein
energischer Verbot ist das einzige Mittel, um die Schädli-
gung der Angestellten zu beseitigen. Die Androhung von
Konventionalstrafen ist eine Brutalität und erinnert an das
Mittelalter. Wir begreifen nicht, wie eine moderne Regierung
diese Barbarei mitmachen kann. — Präsident Dr. Kämpf
trägt diesen Ausdruck.

Trimborn (Str.): Daß die Regierung nicht auch
Techniker einbezogen hat, läßt darauf schließen, daß sie nicht
an ein Angestelltengesetz denkt. Es muß ein genaues Ma-
terial beigebracht werden, um die Notwendigkeit der Klausel
zu beweisen. Die allgemeine Befreiung wird von vielen
Kreisen angestrebt. Wir werden in der Kommission erst-
haft prüfen müssen, ob nicht eine völlige Befreiung der
Klausel notwendig ist. Die Regierungsvorlage entspricht
nicht den Forderungen die billigerweise erhoben werden
müssen. Die vorgeschlagenen Entschädigungen sind unzu-
reichend. Wir werden einen anderen Weg einschlagen müssen,
um den Rechtsschutz der Geschäfte zu sichern.

Thoma (natl.): Wir begrüßen den Gehrentwurf.
Wir sehen darin einen Schritt vorwärts auf dem Gebiete
eines einheitlichen Angestelltenrechts. Im Gesetz muß klipp
und klar ausgesprochen werden, was rechtens ist.

Dr. v. Veit (konf.): Ob der vorgeschlagene Weg zum
Ziele führt, ist für uns nicht ohne große Bedenken. Die
Kommission wird vor allem diesen Weg zu prüfen haben.

Weinhausen (f. Sp.): Die Regelung dieser Frage
ist außerordentlich schwierig. Die Entschädigungspflicht der
Principale begrüßen wir. Die Geltungsdauer der Konkur-
renzklausel von drei Jahren ist reichlich hoch. Die Vorlage
bleibt uns eine Einleitung zur völligen Befreiung der
Klausel.

Nach weiteren Bemerkungen schließt die Erörterung.
Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 14. Januar 1913

r Bäcklein wirst du einst Refrut. Das Rekruti-
erungsgeschäft für das Jahr 1913 nimmt seinen Anfang
durch die Anlegung der Rekrutierungskammern. Zum
Zweck der Aufnahme in die Stammrolle haben sich in der
Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1913 bei der Orts-
behörde zu melden. 1) Alle im Kalenderjahr 1893 geborenen
jungen Männer, die dem deutschen Reiche angehören, ferner
alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen insoweit, bis
eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt
ist, schließlich Eingewanderte und bei früheren Aushebungen
Uebergangene. Wer die Meldungen unterläßt wird mit
Geldstrafe bis zu 30 A oder mit Haft bis zu 3 Tagen
bestraft.

R. Hundesportverein. Unter der Devise „In Zucht
geheim! Im Sport vereint!“ hat sich am letzten Sonntag
auf Veranlassung des „Südd. Verbandes kynologischer
Vereine“ (kurzweg „S.V.R.V.“ bezeichnet) im Gasthaus z.
„Schwarzen Adler“ ein Hundesportverein organisiert. Von
hier und Umgegend hatten sich viele begeisterte Hundesport-
freunde eingefunden. Der S.V.R.V. hatte als Vertreter Lehrer
Koller von Münklingen entsandt, der wertvolle Winke über
das Organisationswesen, Aufschlüsse über den Verband, wie
überhaupt über das ganze Hundesportwesen gab. Dankbar
wurden seine Ausführungen aufgenommen. Bald begann
eine lebhafte Debatte der „Freunde unserer Hundesportlinge“
und nach kurzen Verhandlungen ward dem „Kind der
Name“ gegeben und die Statuten festgelegt. Der Verein
wird unter dem Namen „Verein der Hundesportfreunde Nagold
und Umgegend“ fortan ein treues Glied des großen, tat-

kräftigen S.V.R.V. sein. Er wird den Zweck verfolgen:
„Förderung der Hundezucht und Unterstüzung und
Regelung gemeinsamer Interessen“. Als Mittel zur Erreich-
ung dieses Zweckes sollen gelten Ausstellungen, Schauen,
Prüfungen (bes. Vollzeithundprüfungen) und Schließen. Bei
regelmäßig stattfindenden monatlichen Zusammenkünften
sollen die Mitglieder ihre Erfahrung in der Kynologie
austauschen. Hin und wieder werden rasse-reine
Hunde vorgeführt und besprochen nur erstklassige Hunde zu
gewinnen gesucht werden. Eine reiche, einschlägige Literatur
soll gehalten und stets eine Liste verkäuflicher Hunde ge-
führt werden. So viel wie möglich werden gute Hunde
in das Deutsche Hundestammbuch eingetragen werden. Alle
Anwesenden gaben lebhaft und dankbar ihre Zustimmung
zu diesem Programm, das durch den erfahrenen Züchter
Gehmann z. Schwarzen Adler in gewandter Weise dar-
gelegt worden war. In den nächsten Tagen wird eine
weitere Versammlung tagen, auf welcher der innere Ausbau
des Vereins vollends vollzogen werden wird. In dieser
Versammlung werden alle Hundesportfreunde von hier und der
Umgegend eingeladen werden, und gebeten, das schöne Be-
ginnen der hiesigen Sportleute kräftig unterstützen zu wollen,
denn es ist etwas Erhabenes, Herrliches, den treuesten Freun-
den des Menschen, den „lieben, guten Hunden“ seine Auf-
merksamkeit zu schenken und zu widmen. Dem neuen
Sportverein aber ein herrliches, kräftiges „Hundebell“; er
möge blühen und gedeihen!

* Unfall. Gestern abend hat der 20 Jahre alte Karl
Kaiser von Oberjettingen beim Schlittensahren an der
Kohrborfer Steige ein Bein getrieben.

Das 25-Pfennigstück. Ueber das Schicksal des
25-Pfennigstücks waren in der letzten Zeit widersprechende
Nachrichten verbreitet. Es hieß vielfach, seine Prägung solle
eingestellt werden, weil es sich die Anerkennung des Publi-
kums nicht erworben habe. Nun ist aber festgestellt, daß
die preussische Münzverwaltung beschlossen hat, in diesem
Jahr für 1 354 750 A neue 25-Pfennigstücke auszurufen.
Der Geschmach ist wunderbar; in verschiedenen preussischen
Landestellen soll sich das 25-Pfennigstück vielfach nament-
lich bei Löhnungen als ein Bedürfnis herausgestellt haben.

* Ueber den Verkehr Altensteigs im Verwal-
tungsjahr 1911 (1. April 1911 bis 31. März 1912) ent-
nehmen wir dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der
Verkehrsanstalten folgende Angaben: Einnahme an Post-
z. Gebühren 45 995 A, Briefe wurden abgehandelt 230 672
St., Briefe kamen an 332 228 St., Postanweisungen kamen
an 23 562 St., Scheckverkehr angeh. 15 615 St., Zahlkarten
abgehandelt 8 444 St., Zahlungsanweisungen (Scheckverkehr) an
1156 St., Postaufträge angeh. 725 St., Pakete ohne Wert
abgehandelt 20 905 St., Pakete ohne Wert angeh. 28 690 St.,
Briefe und Pakete mit Wertangabe abgef. 5197 St., Briefe
und Pakete mit Wertangabe angeh. 2338 St., Postnach-
nahmeforderungen angeh. 6750 St., Zeitungsnummern abgef.
304 285 St., Zeitungsnummern angeh. 315 328 St., Tele-
gramme abgef. 960 St., Telegramme angeh. 925 St., Fern-
gespräche wurden geführt 68 300 St., Postwagenreisende
(Abgang) 2305 Personen.

Edhausen, 11. Jan. (Korr.) Von einem hiesigen
Gewerbetreibenden wurden die Bürger von Willhausen er-
freut durch die Stiftung einer schönen klangvollen Glocke in
das Vereinshaus. Die Glocke wurde von Kurz in Stuttgart
gegossen und trägt die Inschrift 1. Korinth. 16, 13: „Wacht,
steht im Glauben, seid männlich und seid stark“. Es ist für
den ganzen Ort erhebend, wenn im untern Ort mit dieser
Glocke geläutet wird zum Gottesdienst, denn je nach dem
es Wetter ist, hört man das Läuten vom Kirchturn in Will-
hausen schlecht. Ferner wird geplant, eine Uhr mit einer
zweiten Glocke anzuschaffen aus freiwilligen Beiträgen.

Aus den Nachbarbezirken.

r Herrenberg, 13. Jan. Auf die Eingabe des
Stadtschultheißenamts an die Kgl. Generaldirektion der
Posten und Telegraphen wegen einer Sonderfahrt zum
Anschluß an den letzten Zug erging folgender Erlass der
K. Generaldirektion: Die Ausführung der vom Stadtschul-
theißenamt angestrebten Sonderfahrten zum Anschluß an
den um 12.09 Uhr nachts in Böblingen eintreffenden Zug
mittels eines von Nagold nach Böblingen zu überführenden
Kraftwagens ist nach Lage der Verhältnisse nicht tunlich.
Die Generaldirektion bedauert daher, dem Gesuch nicht ent-
sprechen zu können. Wegger.

Böfingen, 10. Jan. Eine Errungenschaft der Neu-
zeit ist hier eine bessere Straßenbeleuchtung. Das an
der Straße nach Böfingen—Nagold errichtete Transfor-
matornhaus der Genossenschaft für elektrische Kraftüber-
tragung für den Bezirk Herrenberg und Umgegend (E. R.
S.), ist zugleich eine Herde der Straße. (Schw. S.)

r Rottenburg, 13. Jan. (Prompte Selbstjustiz.) Am Sonntagabend wurde der Ehrenvorstand der hiesigen Turngemeinde, der wegen körperlicher Gebrechen genötigt ist, sich zeitweilig zweier Stütze zum Gehen zu bedienen, in brutalster Weise überfallen. Kurz nachdem er die Wirtschaft zum „Deutschen Haus“ verlassen hatte, wurde er auf der sonst völlig menschenleeren Straße von zwei Männern, die aus einem Seitengäßchen herauskamen, angehalten, auf unflätigste Weise beschimpft und schließlich tödlich angegriffen. Das alte Turnerblut schielte hierauf, wie die Lüh. Chronik schreibt, in Wallung gekommen zu sein. Mit einem saftigen Stockhieb wurde der eine Angreifer kampfunfähig gemacht und nachdem an dem zweiten der Stock in Stücke gehauen war, dieser solange krampfhaft festgehalten, bis die Polizei erschien. Vor der angesammelten Menge entpuppten sich dann die Heiden als ein hiesiger Bierbrauer und sein Geschäftsvorfahre.

r Freudenstadt, 13. Jan. (Der Kampf um das Waschaus.) Das Tagesgespräch und eine vielbesuchte Sehenswürdigkeit bildet gegenwärtig das Oberamtsgerichts-Schönschänken in hiesiger Luftkurort. Befestigtes Waschauschen, das im Hof des Oberamtsgerichtsgebäudes sein beschauliches Dasein seit langen Jahren friedlich geführt hat, ist der im Entstehen begriffenen Turmstraße ein Hindernis und der Freudenstädter Verwaltung ein Dorn im Auge, während die Staatsfinanzverwaltung als Eigentümerin zwar eine teilweise Niederlegung zugab, aber den Hauptbau nicht angetastet wissen will. Lebhafteste Erörterungen finden im Rathauslaale, auf der Bierbank und in der Presse statt und es ist noch nicht abzusehen, wem in diesem Daseinskampfe die städtische, um Licht und Luft kämpfende Turmstraße, oder die staatliche, um ihre Daseinsberechtigung kämpfende Waschküche.

r Freudenstadt, 12. Jan. (Landhausmörder.) Schon seit längerer Zeit wurden die Besitzer von solchen Landhäusern, die nur während des Sommers bewohnt sind, durch Einbrüche heimgesucht, ohne daß es gelang, dem Landhausmörder auf die Spur zu kommen. Schließlich verriet er sich selbst dadurch, daß er in einer Villa, die er erworben hatte, Licht brennen ließ. Die Polizei drang ein und traf einen 18jährigen Jungen im Bett vor, der sich schon durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht hatte und dem nun auch die bekannten Villendiebstähle des letzten Jahres zur Last gelegt werden. Er wurde verhaftet.

Baiersbrunn, 11. Jan. (Der Schneeschuh-Verein) wird am Sonntag den 19. Januar von morgens ca. 1/2 10 Uhr ab ein lokales Schneeschuhfest am Hüferröckle mit Dauerlauf der Jugendabteilungen und Schulle, Sprunglauf, Kunitlauf und eo. Damenlauf, sowie Lauf für ältere Mitglieder abhalten. (Der Langlauf, der für Zuschauer nicht viel bietet, wird von 8—1/2 10 Uhr stattfinden.) Schritte zur Erlangung eines Sonderzugs von Stuttgart sind bereits eingeleitet. Die Schneeverhältnisse sind günstig. (Grenzer.)

r Salzbach N.A. Neuenburg, 13. Jan. (Pforzheim-Schönbürg.) Gestern fand hier eine Versammlung statt, um über das Projekt einer elektrischen Bahn von Pforzheim nach Schönbürg zu beraten. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die das Projekt des Ingenieur Ralisch prüfen und den Gemeinden weitere Mitteilung machen soll. Die Stimmung war durchweg günstig.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 13. Jan. (Wischeks besondere Ehrung.) In seinem Handschreiben an den scheidenden Staatsminister Dr. v. Wischek beehlt sich der König noch eine besondere Ehrung vor. Diese ist nun dadurch erfolgt, daß der König den Staatsminister a. D. zum Mitglied der Ersten Kammer auf Lebenszeit ernannt hat.

Aesthetische Kultur.

Von Prof. Dr. E. Neumann.*

Das Beste und zugleich Bedenklichste, was die heutigen Bestrebungen der Popularisierung der Kunst geschaffen haben, liegt vielleicht in der großartigen Arbeit unserer vorzüglichsten Techniker. Die Reproduktionskunst, die farbige wie die nichtfarbige, beginnt uns die künstlerische Arbeit der großen Meister früherer Jahrhunderte und die ausserordentlichsten malerischen und plastischen Schöpfungen der Gegenwart in einer Weise zugänglich zu machen, wie das in früheren Zeiten nicht engermöglich war; besonders wichtig ist dabei der geringe Preis, für welchen wir heutzutage auch in guter Reproduktion die Werke der Malerei der Vergangenheit und Gegenwart erwerben können. Die vorzüglichsten Reproduktionen der Gemälde alter Meister aus dem Verlag von K. Bong in Stuttgart und Seemanns „Meister der Farbe“ seien als Beispiele erwähnt. Dadurch ist wenigstens die Möglichkeit gegeben, all diese Kunstwerke auch dem Kreise der Unbemittelten zugänglich zu machen. Man darf sich jedoch nicht darüber täuschen, daß die eigentliche Vereinerlichung des Geschmacks für die große Masse des Publikums wohl nicht von den bildenden Künsten ausgeht, sondern einerseits von der Dichtkunst, andererseits vom Kunstgewerbe und den angewandten Künsten überhaupt, weil die bildenden Künste zu ihrer ästhetischen Beurteilung stets ein gewisses Maß von technischen Kenntnissen voraussetzen, das zwar der Kunstblütler erwerben kann, das aber der großen Masse des Publikums immer verschlossen bleiben wird, weil nicht jeder künstlerischer Dilettant sein kann. Die Dichtung dagegen spricht in einigen Dichtungsgattungen viel

* Diese höchst beachtenswerten Ausführungen entnehmen wir dessen (eben in zweiter Auflage erschienenen) „Aesthetik der Gegenwart“ (Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig, 180 S., in Original M. 1.25); ein vorzügliches Buch, das jedermann bestens empfehlen sei.

r Stuttgart, 12. Jan. (Sein letzter Brief.) Der hier verstorbene Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter hat seinen letzten Brief, ehe er sich für immer legte, an einen schwäbischen Landmann, den Reutlinger „Rosen doktor“ Dr. Ludwig Finck in Galeshofen am Bodensee, der als Verfasser der Bücher „Die Reise nach Tripstral“, „Kapungel“ und „Der Rosen doktor“ bekannt geworden ist und zu den Lieblingschriftstellern Kiderlens gehörte. Dieser hat ihm geschrieben: „Stuttgart, 26. Dez. 1912. Für die freundliche Gabe sage ich Ihnen aufrichtigen Dank. Ich habe meine letzte Urlaubsreise demüht, um auch die Reise nach „Tripstral“ mitzumachen. Ich habe es mit vollem Vergnügen getan, und Sie haben mir damit eine angenehme Reise verschafft. Zugleich habe ich mich gefreut, bei dieser Gelegenheit meine Bekanntschaft mit dem Verfasser des „Rosen doktors“ zu erneuern. Ich hoffe übrigens bestimmt, daß die Londoner Verhandlungen Europa baldigst in das Tripstral des Friedens führen werden. Mit landesmännlichem Gruß Ihr ganz ergebener A. Kiderlen.“

r Stuttgart, 11. Jan. (Ständisches.) Dem Präsidium der Zweiten Kammer ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Verkehrsankstaltenverpachtung für 1913 und 1914 (Eisenbahnbau-Gesetz) zugegangen.

r Stuttgart, 11. Jan. (Dem Landtag ist der Gesetzentwurf betr. Änderung des Lehrerbildungsgesetzes zugegangen, der eine Ausbesserung der unständigen Lehrkräfte an den Volksschulen herbeiführen will. Das Taggeld beträgt bis zur Erreichung der zweiten Dienstprüfung 3.40, dann erhöht es sich bei den Lehrern auf 3.80 und nach weiteren 2 Jahren auf 4.20. Bei den unständigen Lehrerinnen soll nach der zweiten Dienstprüfung eine Vorrückung von 3.40 auf 3.60 erfolgen und von da ab wie bisher alle 3 Jahre eine Steigerung um je 20 % bis auf 4.5 — eintreten. Die Höchststufe würde damit künftig schon in 21 Jahren (bisher 24) erreicht. Bei den unständigen Fachlehrerinnen erfolgt die Vorrückung in der gleichen Weise in 21 Jahren von 2.80 auf 4.20. — Ferner ist der Entwurf betr. Änderung des Gesetzes über einen Zuschlag zu den Gerichtskosten und zu den Notariatsgebühren eingelaufen. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen wird vorgeschlagen, die Gebühren für die Beurkundung von Testamenten unter die Befreiungen vom Zuschlag aufzunehmen, da durch die Kostensteigerung die eigenhändigen Testamente zugenommen haben, was mancherlei Gefahren in sich schließt. — Weiter ist der Entwurf über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer eingegangen, die nur bis 31. März 1910 Gültigkeit haben sollte, aber schon einmal bis 31. März 1913 verlängert wurde. Der neue Gesetzentwurf sieht eine abermalige Verlängerung bis 1917 vor.

r Stuttgart, 13. Jan. (Som Landtag.) Ausgegeben wurde die 9. Zusammenstellung der an die Regierung gelangten ständischen Beschlüsse und Bitten. — In dem Beschluß, die Regierung zu ersuchen, die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, soweit sie nicht durch Rechtsgesetz geordnet ist, durch Landesgesetz zu regeln und einen entsprechenden Gesetzentwurf den Ständen vorzulegen, wird bemerkt, daß die Regierung sich von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer gesetzlichen Regelung dieser Frage noch nicht zu überzeugen vermochte. Ferner wird u. a. mitgeteilt, daß ein Entwurf betr. öffentliche kinematographische Vorstellungen der auch eine Beschränkung des Besuchs von Kinematographen durch jugendliche Personen enthält, dem Abschluß nahe ist. Auf den Beschluß, die Eingabe des Stadtschultheißenamts Stuttgart betr. Vereinfachung in der Staatsverwaltung der Regierung zur Erwägung zu überweisen, wird erwidert, daß das Ministerium

des Innern in Erwägungen über eine Erweiterung der Zuständigkeiten des Stadtpolizeiamts Stuttgart auf dem Gebiete des Polizeistrafrechts eingetreten ist; diese Erwägungen schweben zur Zeit noch. Die Frage der Aufhebung der Adelsmatrikelkommission ist beim Ministerium des Innern in Behandlung und wird im Zusammenhang mit anderen zur Erwägung stehenden Fragen der Geschäftsvereinfachung ihre Erledigung finden. Die Abhängigkeitskommission ist seit längerer Zeit nicht mehr befehligt und wird auch im Staatshandbuch für 1913 nicht mehr aufgeführt werden; sie ist hiernach tatsächlich als besondere Behörde aufgehoben. Die Aufhebung der Landesgesundheitskommission als eines selbständigen Landeskollegiums ist in Erwägung gezogen. Auf den Beschluß, die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Ständigmachung der Lehrerinnen und Arbeitslehrerinnen in weiterem Umfang als bisher erfolgt, wird erwidert: „Ein Bedürfnis, die Ständigmachung der Lehrerinnen an Volksschulen in weiterem Umfang als bisher zu ermöglichen, besteht zur Zeit nicht, da die Lehrerinnen, die die zweite Dienstprüfung erstanden haben, im allgemeinen ohne Schwierigkeit eine ständige Lehrstelle erlangen können; die Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Handarbeiterinnen wird die Schulverwaltung durch entsprechende Einwirkung auf die Gemeinden weiter verfolgen.“

r Stuttgart, 13. Jan. (Der Autor der Stuttgarter Buchhändler, der frühere Verlagsbuchhändler Gustav Weile, der mehr als 45 Jahre seinen weithin bekannten Verlag von Jugendschriften leitete, ist im Alter von 81 Jahren hier gestorben.)

r Stuttgart, 11. Jan. („Süddeutsches Industrieblatt.“) Das schon bisher hier erscheinende „Deutsche Industrieblatt“ wurde seit dem 1. Januar 1913 redaktionell und drucktechnisch ausgebaut und kommt nunmehr mit dem Unterstitel „Süddeutsche Industrieblatt“ als großes Fachorgan heraus, das neben den brennenden Wirtschaftsstagen unserer Zeit, neben dem Kampf mit den Parteien und anderen wirtschaftlichen Organisationen eine energische Förderung der süddeutschen, verarbeiteten Industrie anstrebt.

Tuttlingen, 11. Jan. (Nachdem der Betrag für die 10000 Paar Militärstiefel für Serbien — 6000 Paar fertigen hiesige Schuhfabriken, der Rest mit 4000 Paar Schwemninger Firmen — von der kgl. Regierung der Handelsbank in Berlin überwiesen worden war, wurde der hiesige Auftrag gestern abgeholt. Die Lieferung der Schwemninger Firmen ging heute abend in zwei Eisenbahnwagen als Eilfracht ab.)

r Friedrichshafen, 12. Jan. (Der Postdirektant.) Am 22. September hat hier der Postamtsdirektor Schynge nach Unterschlagung von 16000 M. Amtsgelder die Flucht ergriffen. In London wurde er, wie feinerzeit gemeldet, gefaßt. Jetzt ist seine Auslieferung an die deutschen Behörden erfolgt. Ueber Hamburg-Frankfurt gelangt er morgen im Gefangenenzug nach Ravensburg, wo er seiner Aburteilung entgegensteht. Bei seiner Verhaftung in London hatte er noch 5000 Mark bei sich. Ueber den Verbleib der übrigen 11000 M. will er keine Rechenschaft ablegen.

Deutsches Reich

Berlin, 13. Jan. (Aus Anlaß des Krönungs- und Ordensfestes hat erhalten: den Roten Adlerorden 4. Klasse Fhr. v. Gillingen-Schlepegrell, k. milit. Rittmeister im Hus. Reg. Königin Wilhelmine der Niederlande (Hannoversches) Nr. 15.)

r Berlin, 13. Jan. (Das geheimnisvolle Dunkel, das seit mehr als 3 Jahren über dem hiesigen Reichsminister des Sekretariatspräsidenten Franz Böhm aus Dübendorf sauberte, das trotz aller Bemühungen der Behörden und

leitet wird, so möchte man sagen: besser das nächstbeste Nichts, lieber kahle Wände. Dagegen hilft auch der „moderne Stil“ mit seinem gedankenarmen Spiel mit „moderner Linienführung“ nichts. Die billigen Erzeugnisse des „Jugendstils“ sind noch schlimmer als die trivialisierten Renaissanceformen, es liegt überhaupt nicht an der Art des Stils, sondern an dem Mangel an Geschmack und ästhetischer Bildung der „Produzenten“ und des kaufenden Publikums, daß wir so vielen Geschmacklosigkeiten begegnen. Es fehlt dem deutschen Kunstgewerbe vor allem an Feinheit und Geschmack auch an guter Tradition. Die französische, italienische und japanische Kleinplastik, die Herstellung von Gobelins und Brokatstoffen in diesen Ländern ist der deutschen an Originalität und Feinheit der Muster weit überlegen. (Man vergleiche dazu das Werk von R. P. Bernini, Etalles japonaises. Paris und Leipzig. R. W. Hiersemann.) Die französischen Bronzbeschläge der Zeit so beliebten Empirerödel sind weit besser in ihren matten Tönen und ihrer feinen Imitation als die sprödig glänzenden, schreiend-gelben Berliner „Empirerödel“. Die Feinheiten des Kopenhagener und Altölmener Porzellans, mancher Sevres- und Limogesarbeiten, vollends gar die Höhe des japanischen Kunstgewerbes haben wir nicht erreicht; die Wiedererfindung des Bakaratglases und des schweren geschliffenen Kristalls ging nicht von Deutschland aus; französische, amerikanische und böhmische Kristallwaren beherrschen den besseren Kunstmarkt, und an Feinheit und demgemäßem Geschmack überreffen sie unsere deutschen Erzeugnisse. Unser Kunstgewerbe neigt auf der einen Seite zum Aufdringlichen und Prohligen, auf der anderen (unter dem Einfluß des „modernen“ Stils) zur kahlen Nüchternheit und zur Entartung im Sinne einer bloßen Bevorzugung gewisser Formen, weil sie „Mode“ sind. Beides sind Extreme, die jedes in seiner Weise die Hebung des Geschmacks behindern.

der Gerichte nicht geplötzlich dadurch aufhören das Gesandnis Brunnenbauer Gustav und die Leiche veratete

Gornisgründe, und Schlittenerkehr gestern sehr stark. Die Post bran selber dürfte die Regen eingetreten ist. In unersetzlicher die Wege fast unpassbar.

Mech, 13. Jan. (Der Dragoner-Vierköpfer Leuten des Musikregiments „Loyant les noch mittags 3 Uhr hat noch nicht wieder er Abendstunde verlaute sein. Die Polizei in Stellingen ist in Schlingen.)

r München, 13. Jan. (Ein in Vor einen Artikel über man nicht weiß, ob oder die ausschweifende bedeutungslose Mach dient, begnügen wir Se. kgl. Hoheit die Vorwürfe entschieden.)

München, 12. Jan. (Befreiungskämpfe der deutschen Korpsstuden die den Kämpfern vor treffen. Man rechnet München, Würzburg, Leipzig, 11. Jan. am 30. Januar ein lung. Es wird geer hin geborenen K wegen Verrotts militä

Kiel, 12. Jan. (Ist beim Versuch, ein gedoboot zu bergen, monsmanten Groß und Schipper auf nachjorkungen nach bisher ergebnislos.)

r Kiel, 13. Jan. (Die Leichen der Torpedoboot „S sind wohl gefischt, abgetrieben worden.)

r Berlin, 13. Jan. (daß er mäßig der j Sternichel sei, unter Namen. Er gab gen in Ortwig sowie de Plogwitz bei Wöwen Reihe bisher unaufer zehn Jahre verübt zu einen weiteren in D harmen, der ihn ver Kapitalverbrechen. pfligen nach Ortwig gestellt zu werden. gegemüberegestellt wer kommen hat. Die auf heute nachmittags

Bern, 12. Jan. Division wurde Ober direkten Division der Artillerie, eman mando des dritten I tärwissenschaften an zurück. Ebenso beh der dritten Division zurück. Hiermit fin händigen Kommand

Rom, 13. Jan. (Helms mit König P bekanntgegeben. R Korfu in Genoa in Stalien zusammenju

Paris, 11. Jan. (Präsidenten der Re tat beschäftigte sich leutnants) Paty du Die über den Minf in begug auf den minister legt die G verpflichtet hält, B zustellen. Der Krie eine Maßregel, die Armees betrefte und übernehme Aus daß die Regierung seitte Maßregeln ge

Paris, 13. Jan. (Sonntags soll, wie



Stadtgemeinde Nagold. Nadelholz-Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
aus Distrikt Badwald Abt. Sulzroschle-Ebene, Distr. Galgenberg
Abt. oberer Leonhardsberg, mittl. Galgenberg, unterer Kohl-
plattenberg, Distr. Kallberg Abt. hint. Brunnenhülle, hintere Lache,
Lehngarbe, unterer Dreifisch, nord. Stubenkammerle, Distr. Lem-
berg Abt. Schafhaushang und Vielach, Distr. Härle Abt. Hirschel-
wald und Scheldholz, Distr. Galgenberg und Mitterbergele:



2789 Stück Langholz
mit Festmeter:
349 I., 558 II., 675 III., 402 IV.,
234 V., 65 VI. Klasse, und

116 Stück Sägholz
mit Festmeter 67 I., 48 II. und 7 III. Klasse.
Die bedingungslosen Angebote in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozents der
Haftl. Lospreise ausgedrückt sind unterzeichnet, versiegelt und mit der
Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen bis spätestens
Dienstag, den 28. Januar,
vormittags 10 Uhr,
bei der Stadtpflege einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt
um 10 Uhr auf dem Rathaus.
Losverzeichnisse unentgeltlich von der städt. Forstverwaltung.
Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold. Verkauf von Nadelholz-Stangen und Stammholz.

Am Donnerstag, 16. Januar,
aus Distrikt Galgenberg, Abt. Oberer Leonhardsberg, Unterer und
Mittlerer Kohlplattenberg
Nadelholzstangen: Boustangen 11 Kl. I.,
18 Kl. I., 12 Kl. II., 12 Kl. III.,
Hagstangen 11 Stück, Hopfenstangen 6 Stück.
**Nadelholzstammholz (als Hopsengerüst-
holz brauchbar):** 72 Stück VI. Kl. durch-
weg Fl. 9 und 10 m lang, in 6 Losen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 2 Uhr auf der Höhe der Ober-
reitinger Steige, Verkauf 3 Uhr im Gasthof zur „Waldlust“.

Molkerei-Genossenschaft Mindersbach. Bilanz pro 31. Dez. 1912.

| Aktiva | Passiva |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Kassenbestand 417.— | Anlehen 2750.— |
| Immobilien 4055.— | Geschäftsguthaben 530.— |
| Maschinen und Geräte 2766.— | Reservefonds 542.— |
| Mobilien 37.— | Gewinn-Reserve 3029.71 |
| Warenoorräte 82.— | Gewinn 1912 556.29 |
| Sonstiges 51.— | |
| Zusammen 7408.— | Ergibt wieder 7408.— |

Mitglieder am 1. Jan. 52. Ausgetreten 0. Eingetretene 1.
Mitgliederzahl am 31. Dez. 53.
Zur Beurkundung:
Aufsichtsrat: Vorst. Johs. Köhler. Vorstand: Vorst. Friedr. Dürr.

Wenden-Martinsmoos.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 16. Januar 1913
in das Gasthaus zur „Krone“ in Wenden, und auf
Freitag, den 17. Januar 1913
in das Gasth. „Sonne“ in Martinsmoos freundl. einzuladen.
Jakob Schweizer, Sohn des
Johannes Schweizer, Bauer in Wenden.
Margarete Hertter, Tochter des
Johs. Hertter, Metzger und
Sonnenwirt in Martinsmoos.
Kirchgang 11 Uhr in Wenden.
Wir bitten dies statt befond. Einladung entgegenzunehmen.



Allen denen, welche zu
Weihnachten und Neujahr
unserer gedacht und uns eine
Freude bereitet haben, sagen
hiermit ihren
aufrichtigen Dank.
Die Briefträger von Nagold.
Im Auftrag: Rouls.

Nagold.
Heute Dienstag
Metzelsuppe.
In den oberen Räumen des Hauses.
Paul Luz,
Posthotel.

Esslingen.
Sonntag, den 19. Januar
**Rekruten-
Versammlung**
im Gasthaus zur „Post“,
wogu auch die älteren und aus-
wärtigen Rekruten eingeladen
werden.
Die Rekruten.

Nagold.
Verlaufen
hat sich ein 3 Mo-
nate alter
Hund
(Dobermann) braun,
mit weißem Streifen
an der Brust. Der gegenwärtige
Besitzer wolle denselben abgeben bei
Gärtner Killinger.

Nagold.
1 Herren-Schlitten
4spig, hat zu verkaufen
Louis Kappler, jun.
Freundliche, sommerliche
Wohnung
mit 3 Zimmer samt Zubehör wird
von kinderlosem Ehepaar auf 1.
April zu mieten gesucht.
Off. sind bis 18. ds. Mts. an
die Exp. des Bl. einzureichen.

Nagold.
J. M. Brenner
verkauft
**2 Chaise-Geschirre, 2 Pferd-
Geschirre, zu schwerem Zug,
1 doppeltes Leitseil, 1 Char-
a bancs, im
Winter m. Schlitten-
läufer versehen.**
1 Herren-Schlitten.
Allen in bestem Zustand.

Nagold.
Ein auf Möbel geübter
Arbeiter
kann sofort eintreten bei dauernder
Beschäftigung bei
Jakob Dötting,
Möbelschreiner.
Ebenso kann ein ordentlicher
Junge
in die Lehre treten bei
Obigem.

Freundliche Einladung
zu den
Evangelisationsversammlungen,
welche heute abend 8 Uhr in der Methodistenkapelle in
Nagold beginnen, und auch am Mittwoch, Donnerstag
und Freitag zur selben Stunde gehalten werden.
1. Wer Ohren hat, zu hören, der höre! Matth. 13, 9.
2. Prüfet aber Alles und das Gute behaltet! 1. Thess. 5, 21.
3. Kommt, denn es ist Alles bereit! Luk. 14, 17.
4. Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken! Matth. 11, 28.
Ch. Steinmetz, Prediger.

Krankenunterstützungsverein Nagold.
Die halbjährliche
Generalversammlung
des Vereins findet am **Sonntag, den 19. Januar,** nachmittags
4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ statt.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht für das II. Halbjahr 1912.
2. Sonstiges.
Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Der Ausschuss.
Junge Männer, welche dem Verein beitreten wollen, sind ergebenst
eingeladen.

Turnverein Nagold
Am Samstag, den 18. Januar
findet im Gasthof zum „Röfle“ ein
**Fastnachts-
Lanz-Kränzchen**
statt. Hierzu werden unsere werthen
Mitglieder höflich eingeladen.
— Kostüme erwünscht. —
Anfang 8 Uhr. **Der Tururat.**

Gelegenheit zur Verbesserung.
Von großer Versicherungs-Gesellschaft, welche auch die
Valks- und Sterbekassenversicherung betreibt, wird ein Herr
für größeren Bezirk gesucht.
**Antanteste
Anstellungs-Bedingungen.**
Nur Herren, welche auf eine dauernde, gutbezahlte Stellung
Wert legen, wollen sich melden. Da praktische Einarbeitung er-
folgt, können sich Herren aus allen Berufen melden. Offerten
unter **S. H. 6893** an **Rudolf Woffe, Stuttgart, erb.**

Altensteig.
Wegen Aufgabe des Fuhrwerks bringe zum Verkauf:
**2 Braun-Wallachen (5-jährig), gut im Zug,
davon einer schweren Schlags, 1 Viktoria-
Chaise, 1 Zweispänner- und 1 Ein-
spänner-Herrenschlitten, 2 Zweispänner-Wagen samt Zubehör
und Leitern, 1 Truhen-Wagen, 2 Chaisen- und 2 Bauern-
Geschirre. Käufe können jeden Tag abgeschlossen werden.**
Phil. Maier Sohn, Möbelfabrik.

Flechten
offene Füße
Rino-Salbe
Bei von Oth und Säure. Preis Mark 1.15 u. 2.25.
Den Kranken geben täglich ein.
Wer sich in Gegend Nagold wohnt, bitte mit
S. F. Schubert & Co., Wächter-Verlag,
Eisenstr. 10, Nagold, in Verbindung setzen.
Es haben in den Apotheken.

Nagold.
Wegen Erkrankung meines
Maschinen-Arbeiters
suche ich auf einige Wochen einen
tüchtigen Mann zur Aushilfe
bei sofortigem Eintritt.
Georg Maier,
mechanische Möbelschreiner.
**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold.**
Geburten: Lydia Maria, Tochter des
Christian Gottlieb Schweikie, Bäck-
meisters hier, den 8. Januar 1913.

Erchein täglich
mit Ausnahme der
Son- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
1.20 A., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirke
1.25 A., im übrigen
Württemberg 1.35 A.,
Monats-Monumente
nach Verhältnis.

Nr 11
Infolge der im Lauf
den ärztlichen Staatsdienst
richtungsanhang ist als best
ordnung vom 17. Juli 18
Stellen erkannt worden:
im Infanterie-Regiment 7

Auch ein R
Schöne Sachen
Daß die elsässischen
Frankreich schieden mit
geht aus allen ihren 9
abgeordnete Wellerle
diekste Franzosenfreund
Er hat das aufs nach
teffe getan Jan letzte
reich, wo er vor der
Vortrag über Elsch-
Wetterle, der dieses
Frankreichs behandeln
mit ein, daß er sagte:
er seinem Herzen um
Wetterle wollte verhil
allzu deutlich mit sein
Elsch-Lothringens zu
aber von seinem Publi
beholdigte Schlupfen
Sache ist gut und r
Lofender Beifall. „E
denische Reichstagsabg
es die innere Scham,
eine Vortrags empfa
schaft eines fremden
rosen hatte?“ fragt d
der Wetterle, auf die
a: „Wohloerstande
Lothringens als die
paß, aber es soll ge
zu haben. Wir verg
ilches Blut fließt und
nationalgefeimten Dre
„Straßburger Post“
sich um einen Skanda
die Interessen Elsch-
schen Reiches, das die
Manne gewähren dor
uneträglich auch für
der in seiner Mitte
dulden kann.

Straßburg, 13
sagenden Phrosen sud
im heutigen „Nouvel
wegen seines unvert
zurückzuweisen. Rad
reise in Frankreich
em, was er gegen
have, in Deutschland
wenigsten die elsäss-
unverschämterer Wei
Redaktion des „No
Nachdem der Diktat
fehlt die geistliche H
heiten, die allein rich
Freien fragt man sic
angeklagt und ausgen
des elsässischen Zentri
Verhalten ihres Füh
weiß, daß Wetterle b
Grenzbevölkerung, in
hang hat, auch ein
und des Notabelntum
heim seine nationalis
hierikalische Presse, nod
seiner spizen Feder g
Paris, 14. Jan
Wetterle, der gegen
träge hält, sollte ge
graphischen Gesellsch
hatte sich dazu eingek
daß Wetterle nicht se
dringend davon abge
daß sein Reden gegen
nicht in der Ordnung
seiner Rückkehr nach
Deutschlands angekla